



**GesamtschülerInnen Vertretung
Bremen**

Schmidtstr. 10
28203 Bremen

Ansprechpartnerin: Anna Fischer
Telefon: 0157 72635549
Email: presse@gsv-bremen.de
Internet: www.gsv-bremen.de

Pressemitteilung Mit der Bitte um Veröffentlichung

Bremen, den 24. Februar 2014

Schüler*innen Parlament einstimmig: der Mai wird zum Protestmonat

Gesamtschüler*innenvertretung ruft zu Jugendprotesten auf. Delegierte formulieren Forderungen.

Das Parlament der Bremer Schüler*innen, bestehend aus Delegierten aller Schüler*innen-Vertretungen der Schulen (SVen) ruft für den Monat Mai zu Demonstrationen, Flashmobs, Workshoptagen und Konzerten auf. So sieht es der Antrag „Den ersten Mai verlängern“ vor, der am Montag, 24.2., von den Delegierten einstimmig beschlossen wurde.

Vorstandsmitglied der GSV, Anna Fischer, erklärt das Anliegen der Schüler*innen: „Wir Jugendliche erkennen, dass in der Gesellschaft vieles schief läuft. Jetzt wollen wir mit unseren Bedürfnissen und Stimmen gehört werden und wollen in Entscheidungen mit einbezogen werden.“ In diesem Zusammenhang wollen im Monat Mai die Schüler*innen auf die Straße gehen und sich in Workshops selber weiterbilden.

Die Schüler*innen stellen die Proteste, die auf Bremen im Mai zukommen werden in Zusammenhang mit dem Tag der Arbeit. Im Beschluss der Delegierten heißt es dazu: „Der erste Mai ist der Kampftag der lohnarbeitenden Bevölkerung und bietet Anlass, für bessere Arbeitsbedingungen, aber auch gegen die Ungerechtigkeiten dieser Welt zu streiten. Der erste Mai gibt Anlass, sich grundlegende Gedanken um die Ordnung der Welt, der Bundesrepublik und des Wirtschaftssystems zu machen.“

Die Sprecherin führt die Forderungen der Delegierten aus: „Wir fordern, die Rechte unserer Vertretungen und Interessensvertretungen, GSV und SVen, zu stärken. Wir fordern einen Unterricht, der für junge Menschen interessant und relevant ist. Wir wollen im Unterricht nicht dazu erzogen werden, gut für die Wirtschaft zu sein. Wir wollen auf die Straße tragen, dass wir ein gutes Leben für alle fordern und das Mensch sein lernen wollen. Wir fordern mehr Zeit außerhalb der Schule, auch um unsere eigenen Interessen wahrnehmen zu können. Viel zu viele Schüler*innen und Studierende leiden schon unter Burnout – das ist die Folge aus dem Wunsch möglichst viele junge Menschen schnell auf den Arbeitsmarkt zu entlassen. Wir fordern, die Situation in den Schulen für Geflüchtete zu verbessern. Täglich können wir mit ansehen, wie Jugendliche in unserem Alter den staatlichen Rassismus auch in den Schulen erleben müssen.“

Die Schüler*innen sind überzeugt, mit ihren Anliegen und Sorgen nicht alleine zu sein. „Wir werden in den nächsten Tagen und Wochen auf weitere Vertretungen von jungen Menschen, wie den ASten, aber auch auf Jugendgruppen, gewerkschaftlich organisierte und alle Interessierten zugehen und zu einem Treffen einladen“, so Fischer weiter. Wer sich interessiert, als junger Mensch an diesen Treffen zu partizipieren, solle die Website der GSV (www.gsv-bremen.de) im Blick behalten.

Mit freundlichen Grüßen,

Anna Fischer

Für den Vorstand der GSV